

Franckesche Stiftungen zu Halle

Georg Cunrad Riegers, Pfarrers zu St. Leonhard in der Herzoglich Württembergischen Residenz-Stadt Stuttgart, Predigt von den Menschen nach GÖttes ...

Rieger, Georg Konrad

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1739

VD18 13176277

Abhandlung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-200016

Ach! Herzens: Gott, halte du einen jeden, der dieses biß hieher gelesen hat, durch deine ernste Zucht zurücke, daß er nicht weiter gehe, er habe denn im Sinn, sein Herz von dir suchen und finden zu lassen; und würde so denn mit diesem Wort an denen Herzen der Menschen unterm Lesen, daß sie von Sünden, Heuchelen und fremder Anhänglichkeit ab- und ganz hingegen zu dir gezogen werden &c. Amen.

Abhandlung.

So laßt uns denn zu unserer Überzeugung und Bestätigung vernehmen,

I. Wie der liebe Gott in seinem Wort überall vorderist auf das Herz dringe.

§. 2.

Durch das Herz aber ist der vernünftige Geist des Menschen mit seinen Kräften und Auswürfungen zu verstehen. So daß wenn der liebe Gott unser Herz fordert, so fordert Er unsern Verstand mit seinen Begriffen, Urtheilen und Überlegungen; unsern Willen mit seinen Begierden und Affecten; unsere Lust und Freude; unsere Redlichkeit und unverstelte Aufrichtigkeit. So will Er, daß es uns überall ein wahrer Ernst seye, daß wir alles ohne Heuchelen, Zwang, Arglist und falsche Absichten thun, und daß unser inwendiger Sinn mit dem äußerlichen Bezeugen überein stimmen solle. Dieses nennen wir das Herz. Und auf dieses Herz dringet der liebe Gott allenthalben in seinem Wort. Diß

A. 3

wollen

wollen wir erstlich überhaupt, und hernach von Stück zu Stück nach einander beweisen.

§. 3. Laßt uns vorderist nur überhaupt etliche Stellen vernehmen, wie es dem HErrn unserm Gott vor allen Dingen um das Herz zu thun sene. Solches hat Er schon unter dem dunklen Schatten des Levitischen Gottes-Dienstes deutlich abgebildet. Dann es ist bekannt, wie weitläufftig der Opfer-Dienst beschrieben ist. Da hat der HErr ausführlich von denen Thieren, von ihren Theilen, von ihrem Fleisch, und von ihrem Blut, von ihrem Fett, Nieren, Schenkeln, Haupt und Füßen, u. s. f. gebotten, was mit zu thun sene. Aber wo stehet etwas von den Herzen der Thiere? Wo ist doch eine Sylbe zu lesen, was mit den Herzen derselben fürzunehmen sene? * Und warum ist wohl dieses geschehen? Antwort, indem doch lediglich nichts stehet, daß das Herz eines Thiers dem HErrn solle gebracht und geopfert werden: So wurde damit stillschweigend gelehret, daß Er sich das Herz dessen, der das Opfer brachte, zum Voraus wolte aufbedungen haben. Er verlangte kein Herz vom Thier, weil der opferende Mensch sein Herz zum Voraus dem HErrn bringen sollte. Nun siehe jetzt, I. 3. unser Gottes-Dienst, mein Predigen, dein Zuhören, unser Betten, unsere gute Werke und Übungen, sollen geistliche Opfer seyn. Aber ich und du müssen unsere Herzen dazu legen, wenn sie Gott wohlgefällig werden sollen. Des ist noch gar nicht aufgerichtet, wenn du nur so ein Thier schlachtest,

und

* f. Urāni Analekt. Vol. I, p. 198.

und das äußerliche Werck so hin verrichtest! Ist das Herz nicht dabey, so ist es noch ein unvernünftiger Gottes: Dienst, oder als wenn man einem Hund den Hals bräche, oder Sau-Blut opfferte. Esai. 66, 3. Der HErr will einen vernünftigen Gottes: Dienst haben, Röm. 12, 1. Der Mensch soll überall wissen, warum er etwas thue; er soll alles in Absicht auf Gott, seinen Willen und Ehre, in Gehorsam, mit Willigkeit, Treu und Redlichkeit thun.

§. 4. Was hie eingewickelt war, das hat Er hin und wieder deutlich zu erkennen gegeben. 3. E. als Israel dorten in der Wüsten aus Furcht der herrlichen Offenbarung Gottes sich zu allem Gehorsam erbot, und sprach: Alles, was der HErr uns sagt, das wollen wir thun: So antwortete Gott der HErr auf Menschen-Weise in einem Wunsch: Ach! daß sie ein solch Herz hätten, mich zu fürchten ihr Lebenlang! 5. Mos. c. 5, 29. Hie lauten die Wort der Israeliten so gut, daß sie nicht besser könnten lauten. Aber der HErr siehet auf den innersten Herzens-Grund, und findet, daß er weder rechtschaffen, noch beständig war. O liebe Seelen, wer ist so gar roh unter euch, der nicht etwa auch noch sollte Gottes Wort jezuweilen hören, oder lesen, oder auch davon reden, und daraus den Schluß machen, er seye also kein Un-Christ! Aber was sagt der liebe Gott darzu, wenn Er dieses siehet und höret? Er denkt gleich an das Herz, und wünschet: Ach! daß der Mensch ein solch Herz hätte! Ach! daß ihm dieses Hören, Lesen, Reden, zu Herzen gieng! Ach! daß sein Herz so gesinnt wäre, wie der

Mund sagt! Es werden deren nicht wenige seyn, die manche Willigkeit, manchen guten Vorsatz bey sich finden, die manches Gute dem HErrn bey der Beicht, bey'm Heil. Abendmahl, und Kranckheiten, und sonst versprechen. Aber was sagt der liebe Gott dazu? Ach! daß dieser Mensch ein solch Hertz hätte! Ach! daß es der arme Mensch doch bey seinem Herzen anfangt! O daß er ein Hertz hätte, zu halten meine Gebote sein Lebenlang!

S. 5. Eben dergleichen läßt Er sich auch vernehmen in Sprüchw. Sal. c. 23, 26. Gib mir, mein Sohn, dein Hertz. Die schämt sich der große Gott und milde Geber, der jederman Leben und Athem gibt, nicht, etwas von dem Menschen zu bitten. Was ist dann aber das, welches der reiche und herrliche Gott sich vor allem andern von dem Menschen ausbittet? Es ist eben das Hertz. Die Juden brachten sonderlich zu Salomons Zeiten viele und reiche Opfer in den Tempel. Aber der HErr sprach: Gebt mir dafür eure Herzen. Du schendest jetzt wohl auch deinem Gott ein Stündlein, und sitzest in die Kirche, oder über ein Buch hin. Ist gut, aber zu erst bittet der liebe Gott: Schenke mir, O Mensch, dein Hertz. Wirfst du mir das Hertz geben: So werden deine Augen, Hände, Füße, dein Mund und übrige Glieder gewiß auch nachfolgen. Cain gab Ihm ein Opfer, Esau Thranen, Bileam Knyen, Ahab Rücken, Judas einen Kuß, Ananias einen Acker, die Pharisäer viele Gebett, Fasten und Almosen. Aber Er fragte nach diesem geben nichts. Denn das Hertz war nicht

nicht dabey. Härten sie aber Ihme vorderist ihre Herzen gegeben: So wären auch das andere angenehme Gaben gewesen. Und zwar sagt der HErr nicht: Gib mir etwas von deinem Herzen: Das andere kanst du für dich behalten, oder hingeben, wem du wilt. Sondern: Gib mir dein Herz, nemlich dein ganzes Herz; mir, und sonst niemand. Wenn du, lieber Zuhörer, dein Herz zertheilen köntest, wie der Prophet Abia seinen Mantel, in zwölff Stücke, und gebtest dem lieben Gott 6. Theile: Würde Er nicht belieben. Gebtest du Ihme acht Stücke: Er würde sie nicht annehmen. Gebtest du Ihme zehn Stücke: Er würde noch nicht damit zufrieden seyn. Ja wenn du Ihm eilf Stücke gebtest, und behieltest nur ein einziges für dich, oder für die Welt, oder für die Sünde: So würde Er dir alle eilf Stücke wieder zurück geben, und sagen: Er wolle mit dem Teuffel keine Theilung treffen. Er wolle es entweder ganz, oder gar nicht haben. Meynet ihr, ein Theil von eurem Herzen könne selig, und das andere Theil verdammt werden? Eben so wenig kan ein Theil Gott, und der andere Theil der Sünde gegeben werden. * Sehet ihr nun, wie wahr es ist, was sonst die Schrift sagt: Der HErr siehet das Herz an. Wo das Herz nicht bey etwas ist, da mag der liebe Gott es nicht ansehen, wenn du Ihme auch die ganze Welt zu einem Opfer brächtest, 1. Sam. 16, 7. Das mußte David wohl. Darum sprach er: Ich weiß, HErr, daß du das Herz prüffest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm, 1. Chron. 30, 17.

A 5

S. 6.

* f. Drn. D. Rambachs außerlesene Wort, 2. Th. p. 18. f. h. l.

§. 6. Endlich ist unser Herz dasjenige Ziel, auf welches alle Lehren, Anweisungen, Warnungen, Ermahnungen, Eröstungen der Schrift, und so noch was anders kan genennt werden, hin zwecken, und als auf das Centrum gerichtet sind. Mein Kind, hänge meine Gebotte an deinen Hals, und schreibe sie in die Tafel deines Herzens, Sprüchw. c. 3, 3. Binde sie an deine Finger, und schreibe sie auf die Tafel deines Herzens, c. 7, 3. Und wiederum: Laß dein Herz mein Wort aufnehmen, c. 4, 4. Binde sie zusammen auf dein Herz allwege, und hänge sie an deinen Hals, c. 6, 21. Und noch einmahl: Gib mir dein Herz zur Zucht, und dein Herz folge nicht den Sündern, sondern sey täglich in der Furcht des HERN; höre mein Sohn, und sey weise, und richte dein Herz in den Weg, c. 23, 12. 17. 19. Gleiche Bewandtnuß hat es mit den Warnungen Gottes, unser Herz ja nicht an den unrichten Ort hin zu thun, oder es sonst zu versäumen. Fället euch Reichthum zu, so hänge das Herz nicht daran, sondern laßt es ein zufälliges Ding seyn, Ps. 62, 11. Denn verflucht ist der Mann, der mit seinem Herzen vom HERN auf etwas anders weicht, Jerem. 17, 5. Und wer sich auf sein Herz verläßt, der ist ein Narr, Sprüchw. c. 28, 26. Darum behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus gehet das Leben, Sprüchw. c. 4, 23. In der Grund-Sprache lauten die Wort eigentlich: Bewahre dein Herz über alles, was du bewahrest. Man hat ja freylich auch seine Augen, Ohren, und übrige Sinnen, seinen Mund und Worte, seine Gänge, seine Werke, wol

wol zu bewahren: Aber über alles dieses muß man das Herz bewahren, auf alle seine Bewegungen und Absichten ein genaues Auge halten, fleißig visitiren, was aus- und eingehet, und immer wissen, wie es zu Hauf mit uns bestellet ist. Es scheint, die Natur selbst habe uns mit der Structur des leiblichen Herzens zeigen wollen, mit welcher Sorgfalt das Geistliche Herz, unsere Seele, müsse verwahret werden. Denn es hat ein starckes Zell zu seiner Bedeckung um sich, welches das Herz-Kästlein genennet wird; und um dasselbe gehet eine starcke Mauer von Rippen, und das Brust-Blatt zu seiner Verwahrung. So viel Wachen, so viel Schlösser, so viel Niegel gehören zur Hut unserer Gedanken, zur Beobachtung unserer Begierden. * Der Geist Gottes aber setzet diese Ursache hinzu: Denn daraus gehet das Leben. Wenn ein starcker Liqueur nicht wol zugebunden ist, so evaporiret der Geist: Und wenn das Herz des Menschen durch beständige Zucht des Geistes, immerwährende Furcht vor der Gegenwart Gottes, unablässige Verleugnung der sinnlichen Dinge, und anhaltendes Betten, nicht wol verwahret und zusammen gehalten wird: So gehet das Leben, der Geist, die Krafft, daraus, und bleibt ein abgeschmacktes Wasser, und leerer Schein übrig. Oder, wie es die Schrift uns sonst zur Warnung fürsetzt, es gehet aus einem offenen, sichern, aufschweifenden und achtlosen Herzen heraus, was drinnen ist, nemlich Zand,

* f. Die Biblische und Anatomische Betrachtung des Herzens in D. V. E. Löschers Evang. Joh. IV. Th. P. 32.

Zand, Jac. 3, 14. böse Gedanken, Mord, Ehrbruch, Hurerey, falsch Gezeugniß, Dieberey, u. s. f. Matth. 15, 19. Eben dahin giengen auch die Ermahnungen, Wünsche, Gebete und Tröstungen der Männer Gottes im Neuen Testament. So ermahnete Barnabas die neugepflanzte Gemeinde zu Antiochien, daß sie alle mit festem Herzen an dem HErrn bleiben solten, Apost. Gesch. c. 11, 23. So bittet Paulus, daß Christus wohnen möge durch den Glauben in den Herzen der Epheser, c. 3, 17. Daß der Friede Gottes ihre Herzen bewahre in Christo, Phil. 4, 7. So kämpfte er für die Gemeinden, daß ihre Herzen ermahnet und zusammen gefaßt werden in der Liebe, zu allem Reichthum des gewissen Verstandes, Col. 2, 2. So wünschet er, daß ihre Herzen gestärket und unsträflich seyn mögen für Gott und unserm Vatter, 1. Thess. 3, 13. Und noch einmal: Der HErr richte eure Herzen zu der Liebe Gottes, und zu der Gedult Christi, 2. Thess. 3, 5.

§. 7. Siehest du nun, O Mensch, nicht hieraus als an der hellen und lichten Sonne, wie der HErr dein Gott, dem du dienen solltest, überall dir dein Herz abfordere, oder dich anweise, solches vor allen Dingen in die rechte Ordnung zu bringen? Darum stellet Er sich dir so Majestätisch hin und her vor als den Herzens Ründiger, damit du dich ja nicht unterstehen sollest, falsche Münze Ihm vorzubringen, Apost. Gesch. c. 1, 34. 15, 8. als einen solchen Gott, der Herzen und Nieren prüfe, 1. Kön. 8, 39. Jer. 11, 20. c. 17, 10. Als einen solchen HErrn, der die Gerechten prüfet, Nieren

Nieren und Herzen siehet, Jerem. 20, 12. Als ein
 nen, der die Geister abwäget, Sprüchw. S. c. 16, 1.
 und die Herzen wieget, c. 21, 2. wie leicht oder ge-
 wichtig und rechtschaffen sie seyen. Den alle Ge-
 meinden erkennen sollen, als einen solchen, der Her-
 zen und Nieren forschet, und einem jeglichen nach sei-
 nen Wercken vergilt, Offenb. Joh. c. 2, 23. Was
 will der HErr mit allen diesen gewaltigen Vorstel-
 lungen und Einschärfungen anders, als uns äusserst
 zu warnen, ja nicht mit Heuchel-Schein vor Ihne zu
 kommen, sondern so bewähret zu seyn, als Leute, die
 nicht Menschen, sondern Gott gefallen wollen, der
 unsere Herzen prüfet, 1. Thess. 2, 4. Dem wir sie
 auch aus billigem Mißtrauen gegen uns selbst zur
 scharffen Läuterung übergeben und bitten sollen: Prü-
 fe mich, HErr, und versuche mich, läutere meine Nie-
 ren und mein Herz, Psalm. 26, 2.

S. 8. In specie aber und nach besondern Stü-
 cken wird uns dieses noch deutlicher in dem Wort
 Gottes bezeugt. Alles kommt im Christenthum
 auf Buße, Glauben, Liebe, Gebett, und Gehorsam
 an. Eine jede aber dieser Pflichten muß von Her-
 zen, und von ganzem Herzen gehen. Der Anfang
 des Christenthums muß mit der Buße gemacht wer-
 den. Buße aber fanget vom Herzen an. Buße ist
 ja nicht ein schwarzes Kleid anziehen, und des Jahrs
 ein paar mahl um den Altar herum gehen, und her-
 nach bleiben, wie man war. Sondern Buße gehet
 recta und gerad zu auf das Herz. Buße ist nichts an-
 ders, als die Veränderung des Herzens und Sinnes.
 Der

Der erste Ruff, den Gott an den verirrten und elenden herum schweifenden Sünder thut, ist der: Ihr Übertreter gehet in euer Herz! Esai. 46, 8. Sehet, das ist das Verderben der Menschen, daß sie sich selber so unbekant seynd; daß sie sich beständig mit Dingen ausser ihnen, wie sie selber es nennen, divertiren und aufhalten; daß sie sich auf alles, auch das weiteste und entfernteste, besser verstehen, als auf ihren inwendigen Zustand vor Gott. Darum ist diß das erste, daß der Herr sie aus aller Zerstreuung in sie selber hinein weiset, in ihr Herz sollen sie gehen: Da werden sie Greul über Greul antreffen. Wenn der Mensch denn zu sich selber kommt, wie der Anfang der Umkehrung beym verlohrnen Sohn so beschrieben wird; Wenn er heimkommt; wenn er sieht, wie miserable seine geistliche Haushaltung bestellt sey; wenn er innen wird, was er für ein hurisches, untreues, heuchlerisches, diebisches, ungerechtes, irdisch-gesinntes, geiziges, ungöttliches, Gottslasterliches, hochmüthiges, ungehorsames, freches, wildes, unbändiges, leichtfertiges, tückisches, falsches, unbeständiges, trüges, fleischliches, weltliches und unreines Herz habe: So ergethet alsdenn die Forderung des Heil. Gottes an ihn: Macher euch ein neues Herz, und einen neuen Geist, Ezech. 18, 31. Was sollte aber der Mensch, der arme Tropf, sich ein neu Herz machen können? Eher könnte der elende Wurm eine neue Welt schaffen, als sich ein neues Herz machen. Er fangt wol etwas an. Er machet sich neue Geberden, andere Kleider, andere Übungen, andere Compagnien, u. dergleichen Dinge, und

und will sich damit helfen. Aber das Wort des HErrn gehet immer fort wider ihn: Mache dir ein neues Herz, sonst ist alles vergeblich und mißfällig. Aber da soll der Mensch nur so klug seyn, und sein eigen Unvermögen demüthig erkennen, und sich allein aufs Bitten legen. Da soll er um das, was der HErr von ihm fordert, Ihne selber bitten und sagen: Schaffe Du, Du Schöpffer aller Dinge, du väterliche Kraft, in mir ein reines Herz, und gib Du mir einen neuen gewissen Geist, Ps. 51. Da soll nun der Mensch dem treuen Gott seine anderwärtige Verheissungen halten, und sich darauf berufen, Er habe ja zugesagt: Ich will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß ich der HErr seye, und sich von ganzem Herzen zu mir bekehren, Jerem. 24, 7. und wiederum: Ich will ihnen einerley Herz und Wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang, und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von mir weichen, c. 32, 39. 40. Diese Worte kan der HErr nicht verläugnen. Diese Verheissung kan er nicht zurück ziehen. Er muß sie erfüllen, und seine tröstliche Stimme einmahl über das andere erschallen lassen: Ich will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet von aller eurer Unreinigkeit, und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. Und ich will euch ein neu Herz, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben. Ich will meinen Geist in euch (Hebr. in euer Inwendiges hinein,) geben, und will damit solche Leute aus euch machen,

machen,

machen, die in meinen Gebotten wandlen, meine Rechten halten, und darnach thun, Ezech. 36, 25. sq. Sehet, da gehet alles aufs Herz. Der Sünder soll in sein Herz kehren, sein Herz kennen lernen, an Verderung seines Herzens aus eigenen Kräften verzagen, Gott um ein anders Herz bitten, und solches in sich schaffen lassen! Und diß ist hernach die Buße. Dahin gehören nun jetzt die hundert Sprüche, und die tausend Ermahnungen in der Schrift: Befehret euch zum Herrn von ganzem Herzen, und zerreiſſet eure Herzen, Joel. 2. Da muß der Herr selber einem solchen frechen Sünder begegnen wie ein Bär, dem seine Zungen geraubt sind, und sein verstocktes Herz zerreiſſen, Hos. 13, 8. Da muß er einem Heuchler sein hurisches Herz, das vom Herrn gewichen war, zuschlagen, Ezech. 6, 9. Da muß sein auch das Herz erweicht werden, über den Drohungen des Gesetzes, 2. Kön. c. 22, 19. Denn die Opfer, die Gott gefallen, seynd allein ein geängsteter Geist, ein geängstetes und zerschlagen Herz will Gott nicht verachten, Ps. 51, 19. der Herr heilt nur die, welche zerbrochenen Herzens sind, und hilfft denen, die ein zerschlagen Gemüth haben. Ps. 147, 19. Da muß das Herz beschnitten, und die Vorhaut des Herzens weggethan werden, wie sauer es auch geschiehet, Jerem. 4, 4. Ja da muß das Herz gewaschen werden von seiner Bosheit, wenn ihm solle geholffen werden, Jerem. 4, 14. Da muß man sein Herz reinigen von aller, aller Miſſethat, und auch nicht einmal einen fernern Vorſatz zu sündigen behalten, Syr. 38, 10. Es

Es muß einem die Predigt von Christo fein auch durchs Herz gehen, als würde einem ein Spieß durch gestossen, Apost. Gesch. c. 2, 38. Und der Heil. Geist muß das Herz aufthun, daß man achtung hab aufs Wort, Apost. Gesch. c. 16, 14. Bis der Tag anbricht, und der Morgen-Stern aufgehet in unsern Herzen, 2. Petr. 1, 19. Auf solche Weise wird der Saame des Wortes gesät ins Herz, Matth. 13, 19. und aus demselben der Glaube gezeuget, als das zweite und fürnehmste Stück in der Ordnung des Heils.

§. 9. Dieser Glaube ist nicht eine Einbildung oder Gedanke, den des Herzens Grund nie erfahret, wie Lutherus außdrücklich protestirt: Sondern er ist eine Herzens-Kraft, da man im Herzen glaubet, und von Herzen, Röm. 10, 9. 10. Und wenn ein Philippus einen fragt: Glaubest du von ganzem Herzen? So kan einer antworten: Ja, ich glaube von ganzem Herzen, Apost. Gesch. c. 8. Dieser Glaube greiffet nach dem Herzen, und reiniget es, c. 15. Und bringet Christum zur Wohnung ins Herz, Eph. 3, 17. Ja so spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, des Nahme heilig ist: Der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und bey denen, die zuschlagenes und demüthigen Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zuschlagenen, Esai. 57, 15. Sehet da, wie die Buße eine Herzens-Änderung; Sehet, wie der Glaube eine Herzens-Kraft ist!

§. 10. Und eben dieser Glaube ist thätig durch die Liebe. Und die Liebe ist herzlich, Röm. 12, 10. herzlich

(1)

B

lich

lich gegen Gott, herzlich gegen den Neben-Menschen. Denn die Summa des Gebots ist: Liebe von reinem Herzen. 1. Tim. 1, 5. Eine solche Liebe fordert das Göttliche Gesetz, welches Christus im heutigen Evangelio widerhohlet: Du sollt lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von ganzem Gemüthe, und aus allen Kräften. Diese vier Worte werden sonst mit vieler Subtilität unterschieden. Wir bedeuten sie einerley. Und ist mir eben, als wenn der liebe Heyland viermal gesagt hätte: Du sollt lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, ja von ganzem Herzen, und mercke es wohl, von ganzem Herzen, und daß du es behaltest, sage ich noch einmahl, von Herzen, und von ganzem Herzen sollt du diesen deinen fürtrefflichsten, allermüdigsten Liebes- und Herzens-Gott lieb haben, lieb gewinnen, lieb behalten, und immer lieber haben wollen. Denn, Israel, was fordert der Herr, dein Gott von dir anders, als daß du den Herrn deinen Gott liebest von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen, 5. Mos. 10, 12. Das heißt ja eine herzlichliche Liebe fordern! Ja, sprichst du, ja wohl fordern! Man kan viel fordern. Aber wo ist das Halten können? Du lieber Mensch, wenn es am Wollen nicht fehlt, am Können soll es nicht manglen. Denn was der liebe Gott befiehlt, das gibt Er selber, es zu erfüllen. Gott ist selber die Liebe, 1. Joh. 4, 16. und geußt seine Liebe, womit Er uns, und wir Ihn lieben, aus in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, als einen feurigen Strom. Röm. 5, 5. so daß ein David aufstretten, und sein aufrichti-

richtiges Liebes-Bekänntniß mit Freuden thun kan:
Herzlich lieb habe ich dich, HErr meine Stärke,
HErr, mein Fels, mein Gott. 2c. Ps. 18, 2. 3. Aber
nicht nur ein David: Sondern alle Tage noch ein
jeder rechtschaffener Lutheraner aus seinem guten ehr-
lichen Kirchen-Gesang: Herzlich lieb hab ich dich, O
HErr, ich bitte, du wollest seyn von mir nicht fern mit
deiner Hülff und Gnade. Die ganze Welt nicht
erfreut mich, nach Himmel und Erden frag ich nicht,
wann ich dich nur kan haben. 2c. Ist das nicht herzli-
che Liebe? Ist das nicht Liebe von ganzem Herzen,
welche machet, daß ich nach Himmel und Erden
nichts frage?

S. 11. Aber sehet auch an, wie der HErr von sei-
nen Kindern herzliches Gebet fordert. Zu dem En-
de sendet Er den Geist seines Sohnes in ihre Herzen,
der da ruft: Abba lieber Vater, Gal. 3, 5. Darum
seynd ihre Gebete lauter Herzens-Gebete, Psal. 37, 4.
Ihr Gebet ist nicht nur eine Rede des Mundes, son-
dern auch ein Gespräch des Herzens mit Gott, Ps. 19.
Ihr Beten heist ein Ausschütten des Herzens vor dem
HErrn, Ps. 62. Sie beten nicht eher, als biß sie ihr
Herz gefunden, und von der Zerstreuung zusammen
gesamlet haben, 2. Sam. 7, 27. Alsdenn können
sie sagen: Ich bete stets von Herzen, Ps. 35, 13. Im
Gebet selber heben sie mit den Händen auch das Herz
auf zu Gott, Klagl. 3, 4. Und sie beugen beede die
Knie ihres Leibes und ihres Herzens vor Gott, Ge-
bet Manas. v. 3. Alsdenn schreyet ihr Herz zum
HErrn, Klagl. 2, 18. Sie spielen dem HErrn in
ihren

ihren Herzen, Eph. 5, 19. Sie singen dem HErrn in ihren Herzen, Col. 3, 16. Und heiligen also auf allerlei Weise Gott den HErrn in ihren Herzen, 1. Petr. 3. Laßt uns den einigen David, ehe ihn noch die Ordnung trifft, herfür ziehen, und ihn nur in einem einigen Psalmen hören, nemlich Psal. 119. da sagt er v. 7. Ich dancke dir von ganzem Herzen, v. 10. Ich suche dich von ganzem Herzen. v. 58. Ich stehe von ganzem Herzen. v. 145. Ich ruffe von ganzem Herzen. Und Syrach giebt ihm das Zeugniß: Er sang mit ganzem Herzen dem HErrn. c. 47, 10.

S. 12. Und so ist auch mit der Heiligung, oder denen übrigen Stücken des Christenthums. Der HErr will, daß wir unser Lebenlang Gott vor Augen und im Herzen haben sollen, Tob. 4, 6. Von Herzen gehorsam werden dem Ebenbilde der Lehre, Röm. 6, 17. Dem HErrn von Herzen nachwandlen, Ps. 84, 6. Nach allen seinen Geboten thun von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen, 5. Mos. 26, 16. Ihme dienen, und mit Freuden des Herzens dienen, c. 28, 47. Ihne von ganzem Herzen fürchten, Tob. 1, 18. In allem, was man thut, Gott vertrauen von ganzem Herzen, Syr. 32, 27. Was ins besondere den öffentlichen Gottesdienst betrifft, ach! da mag der HErr nicht riechen in die Versammlungen derer, die sich nur mit dem Munde zu Ihme nahen, und Ihn nur mit den Lippen ehren: Aber mit ihren Herzen ferne von ihm sind! Esa. 28, 13. Sondern Er will, daß man zu Ihme nahe mit willigem Herzen, Jerem. 30, 21. Daß man die Heerde wende, nicht

nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzens Grund, 1. Petr. 5. Die Zuhörer aber alle gehörte Worte in ihren Herzen bewegen, Luc. 2, 19. Und sie in einem feinen guten Herzen behalten, Luc. 8, 15. Sich ja nicht, wie Simon der Zauberer, auf ihre Tauffe verlassen, wenn das Herz nicht mehr rechtschaffen ist mit Gott, Apost. Gesch. 8. Von der Beicht bitten, daß einem auch die heimliche Tücke des Herzens vergeben werden mögen, Apost. Gesch. 8. Beim Heil. Abendmahl dem lieben Heyland nachsprechen lernen sollen: Mich hat herzlich verlangt, die Oster-Lamm, das wir haben, Jesum Christum, mit meinen Brüdern und Schwestern zu essen, Luc. 22, 15. Und so denn hinzu gehen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und loß von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe (äusserlichem Wandel) mit reinem Wasser, Hebr. 10, 22. Ist dir dieses zusammen, O liebe Seele, nicht Belehrung genug, daß dein Gott überall in seinem Wort auf dein Herz dringe, und solches voraus von dir fordere? Doch vernehme zu desto mehrerer Bestätigung dieser Grund-Warheit

II. Auch die schöne und überzeugende Exempel in der Schrift derer, die alles von Herzen gethan haben.

§. 13.

Ich bleibe aber diesemahl allein bey dem, wie sich ihr Herz redlich und rechtschaffen gegen Gott erwiesen hat: Von der herzlichen Bezeugung gegen den

B 3

den Neben-Menschen ist hie nicht die Rede. Der Erste nun, der uns gleich Anfangs mit einem ansehnlichen Exempel entgegen kommt, ist der Vater aller Gläubigen, Abraham. Von dem sagt die Schrift: Gott habe Abrahams Herz treu vor Ihme erfunden. Nehem. 9, 8. Sehet, Gott wieget die Geister, und prüffet die Nieren. In dieser Prüfung hat Er das Herz Abrahams treu erfunden vor Ihm. Abraham meynete es ernstlich und redlich mit Gott. Und das bezeugte er damit, daß er der Stimme Gottes gehorsam gewesen, und gehalten hat seine Rechten, seine Gebote, seine Weise, und seine Gesetze, 1. Mos. 26, 5. Gott gehet unter den Menschen herum von einem zum andern, und versuchet ihre Herzen. Die sich nicht treu erfinden lassen, mit denen kan Er dießmahl nicht weiter gehen. Die Er aber treu findet, mit denen fängt Er das grosse Werk der Gottseligkeit an. O hätte dieser Gott unser Herz also bald getreu gefunden, als Er uns das erste mahl ruffte und probirte: Was hätte Er vor Leute aus uns machen können! Wie wäre warlich aus manchem unter uns ein Abraham Neuen Testaments worden! Was wir im Christenthum zurück sind, machet, daß der Herr unser Herz entweder gar noch nie, oder doch lange nicht getreu vor Sich gefunden hat. Fast zwey tausend Jahr nach Abrahams Tod sagt ihm der H. Geist noch nach: Gott habe sein Herz treu vor Ihme erfunden. O daß unsere Personalien auch in dieses Zeugnis könten zusammen gefasset werden!

S. 14. Der Andere ist David, der Mann nach dem Her-

Herzen Gottes, 1. Sam. 13, 14. Denn er hat gewandelt vor Gott in der Wahrheit und Gerechtigkeit, und mit richtigem Herzen vor Gott, 1. Kön. 3, 6. Und noch schöner: Das Herz Davids war ganz mit dem Herrn seinem Gott, 1. Kön. 11, 4. Wie haben mich diese Worte ergötzt und verwundert! Das Herz Davids war ganz mit dem Herrn seinem Gott! Man pflegt sonst, wenn man einen rühmen will, zu sagen: Dß ist ein ganzer Mann. David war ein ganzer Mann Gottes. Den laßt uns preisen! Doch noch schöner, und am allerschönsten lautet es noch einmahl aus dem Munde Gottes: Mein Knecht David hielte meine Gebott, und wandelte mir nach von ganzem Herzen, daß er thät, was mir nur wohlgefiel, 1. Kön. 14, 8. Je öfter der Heil. Geist von David zu reden kommt, desto höher steigt Er auf! desto mehr findet Er an seinem redlichen Herzen zu loben! Dß ist etwas seltenes, daß je mehr man mit einem Frommen umgehet, desto mehr man hinter ihn finde. Gemeiniglich zeigt man in der ersten Bekantschaft mehr, als man hernach louteniren kan. Aber David war ein solcher Mann, dessen Herz je länger Gott betrachtete, desto völliger fand Er es. Er wandelte mit richtigem Herzen vor Gott: Ist viel. Sein Herz war ganz mit seinem Gott: Ist noch mehr. Er wandelte dem Herrn so mit ganzem Herzen nach, daß er thät, was dem Herrn nur wohlgefiel, nur was dem Herrn wohlgefiel, das that er: Ist am aller meisten. Es ist aber kein Wunder. Denn er hat immer mit seinem Herzen gegen Gott

zu thun. Vereinige mein Herz auf dieses Püncklein hin, daß ich deinen Nahmen fürchte, Ps. 86, 11. Mein Herz bleibe rechtschaffen in Deinen Rechten, Ps. 119, 80. Doch ich müßte den ganzen Psalter ausschreiben.

§. 15. Der Dritte ist Aissa, der König in Juda, dem der Heilige Geist eben dieses ausbündige Zeugniß gibt: Das Herz Aissa war rechtschaffen, an dem HErrn seinem Gott, sein Lebenlang, 1. Kön. 15, 14. Mich düncket, wenn nur so ein einiges Zeugniß in der Schrift stünde, als wir doch etliche hie angezogen, so solte man niemahlen gefragt, geschweige gelaugnet haben, daß es möglich seye, ohne Bund: Bruchige und Gnaden-verlustige Sünden sein Lebenlang zu beharren. Wozu wird uns doch das Exempel Aissa angepriesen, daß dessen Herz rechtschaffen gewesen seye an dem HErrn seinem Gott, sein Lebenlang? Stehet deswegen in der Bibel, daß wir uns desto tapferer wehren sollen, es seye jetzt nimmer möglich, mit dem Herzen rechtschaffen an dem HErrn zu bleiben unser Lebenlang?

§. 16. Der Vierdte ist gleichermassen ein König in Juda, der gottseelige Hiskias, der das Lob trägt: In allem Thun, das er anfieng, am Dienst des Hauses Gottes, nach dem Gesetz und Gebott, zu suchen seinen Gott, das that er von ganzem Herzen, 2. Chron. 31, 21. Seynd das nicht nachdrückliche und weit um sich greiffende Worte! Darauf konte er sich auf seinem Tod-Bette noch beruffen und sagen: Gedенke doch, HErr, wie ich vor dir gewandelt habe
in

in der Wahrheit und mit vollkommenem Herzen,
Eſai. 38, 3.

§. 17. Der Fünfte, der die biſherige alle über-
trifft, iſt der eifrige König Joſias, von welchem dieſes
aufnehmende Zeugniß ſtehet: Seines gleichen war
vor Ihme kein König geweſen, der ſo von ganzem Her-
zen, von ganzer Seelen, von allen Kräfteſten, ſich zum
HErrn bekehrte, nach allem Geſetz Moſe, und nach
ihm kam ſeines gleichen nicht auf, 2. Kön. 23, 25.
Siehe da, eine Erklärung unſers Textes mit einem
lebendigen Exempel! Siehe, wie der HErr nichts
ohnmögliches befiehlt! Siehe, wie unſer Evangelii-
um Evangelisch * zu erklären, und ja keine Ohn-
möglichkeit daraus denen ohne hin tragen und verzag-
ten Zuhörern einzubilden iſt! Sondern auf die
Weiſe, wie andere es erfüllet haben nach dem Zeugniß
Gottes ſelbſten, iſt es jezt vielmehr im Neuen Teſta-
ment noch immer ſürzulegen, und von der rechtſchaf-
nen völligen Aufrichtigkeit des Herzens gegen Gott
denen Seelen in den Predigten zur Nachfolge zu er-
klären. So ſolle man ſich nicht nur, ſondern ſo kan
man auch ſich von ganzem Herzen, von ganzer See-
len, und von allen Kräfteſten, nach allem Willen Got-
tes, zum HErrn bekehren! Noch ein gutes und schö-
nes Wort von dem Joſia hat uns Sirach aufbehal-
ten, und ihm nachgeſchrieben: Er wagte es mit
ganzem Herzen auf den HErrn, und richtete den
B 5 rech

* Denn die Ohnmöglichkeit der Vollkommenheit nach der
Geſeglichen Strenge bleibt als eine theure Wahrheit an
ihrem Ort ſtehen.

rechten Gottes: Dienst wieder auf, Sirach 49, 4. Siehe, wenn der rechte Gottes: Dienst in dir und ausser dir soll ausgerichtet werden, so gehöret ein Herz, und ein ganzes Herz darzu. Und mit ganzem Herzen muß man es hernach auf den HErrn wagen. Die Verzagten aber lassen es stehen und gehen, wie es gehet. Den Berg, der immer da stehen geblieben, wollen sie auch nicht abtragen. Den Ruch, der so tieff steckt, wollen sie nicht heraus ziehen. Was andern gut genug gewesen, ist ihnen auch gut genug. Aber wer ein ganzes Herz zum lieben Gott hat, der kan dem verflenen Gottes: Dienst und Christenthum nicht so gelassen zusehen; Und wie schwach er sich findet, und was für unüberwindlich scheinende Hindernisse und Verdruß er vor sich siehet, so wagt er es doch auf den HErrn, den starken Gott. Und wie prangt auch der liebe Gott mit, wenn er unter so vielen doch auch einen aufweisen kan, der es mit ganzem Herzen in etwas auf Ihn gewaget hat!

S. 18. Der Sechste ist Josaphat, abermahl ein König in Juda, von dem wir unterschiedliches lesen. Zum Exempel, Josaphat trachtete nach dem HErrn von ganzem Herzen, 2. Chron. 22, 9. Wiederum, da er sich unfürsichtiger Weise in eine Kriegs: Mians eingelassen hatte, straffte ihn deswegen ein Prophet. Doch bezeugte er auch dabey, es ist noch etwas Gutes an dir gefunden, daß du dein Herz gerichtet hast, Gott zu suchen, 2. Chron. c. 19, v. 3. Absonderlich ist folgendes schön. Nach dem allerley löbliche Anstalten zur Verbesserung des verfallenen Gottes: Dien-

Dien-

Dienstes von ihm erzehlet sind, so kommt zuletzt:
 Und da sein Herz muthig war in den Wegen des
 Herrn, that er weiter ab die Höhen in Juda,
 2. Chron. c. 17, 6. So gehets immer noch. Im
 Anfang ist der Mensch noch ziemlich blödd und verzagt.
 Er fängt freylich an manches abzuthun. Aber die
 Höhen läßt er stehen, die eingewurzelte und überhand
 genommene Gewohnheiten, oder andere grosse
 Schwierigkeiten, rechnet er unter die Vicia, quibus
 civitas & Ecclesia impar est, die man besser un-
 gerührt lasse, damit aus übel nicht ärger werde; Da-
 mit man nicht seine Unvermögllichkeit verrathe, oder
 sich das anderwärtige Gute noch verschlage, das übrige
 Vertrauen vollends von sich abwende, und sich
 ganz unbrauchbar mache. Es haben doch die Alten
 immer klüglich erinnert, malum bene positum ne
 moveas, wenn man den Bogen zu hoch spannt,
 bricht er; wenn man zu viel will, wird einem gemei-
 niglich gar nichts. Es läßt sich eben eine Sache
 nicht erzwingen. Es hat alles seine Zeit, und was
 noch mehr dergleichen Wend. Sprüchlein des alten
 Adams, und Maximen derjenigen Klugheit, die in
 Gottes Wort Unglaube und Heuchelen heist, sind.
 Aber wenn das Herz muthig wird in den Wegen des
 Herrn, so wird auch ein Berg zu einer ebenen Bahn,
 so thut man weiter ab die Höhen in Juda, so greift
 man nun erst die rechte Höhen an, und macht einen
 Sieg immer zu einem Werkzeug eines andern, O ja,
 wenn es einem anfängt zu gelingen; wenn ich da et-
 was überwunden, dort etwas bemeistert: So wird
 mein

mein Herz muthig in den Wegen des HErrn. Und je muthiger mein Herz wird in des HErrn Wegen, desto mehr fahr ich fort, in und ausser mir weg zu räumen, was nicht nach dem vollkommenen Willen Gottes ist, wie sehr es sich auch verstecket, oder wie schön es sich auch geschmücket hat!

§. 19. So viel zeuget die Schrift von Königen und weltlichen Personen. Von Geistlichen möchte etwa hieher gehören der eifrige Askaph, der bezeugen konte, daß sein Herz unsträflich lebe, Ps. 73, 13. Desgleichen die Kinder Korah, die sich vor dem HErrn auf ihren guten Grund beruffen und sagen konten: Wir haben dein nicht vergessen, noch untreulich in deinem Bund gehandelt. Unser Herz ist nicht abgefallen, noch unser Gang gewichen von deinem Wege, Ps. 44, 18. 19. Desgleichen müssen die Leviten, die Kinder Zadock, wackere Hergens-Leute gewesen seyn, daß sie an dem HErrn beständig hielten, da alles Volk von Ihm abfiel. Von welcher Hergens-Treue sie ein schönes Zeugniß und grosse Verheißung tragen mit folgenden Worten: Aber die Priester aus denen Leviten, die Kinder Zadock, so die Sitten meines Heiligthums gehalten haben, da die Kinder Israel von mir abfielen, die sollen für mich treten, und mir dienen, und für mir stehen, daß sie mir das Fett und Blut opfern, spricht der HERR, Ezech. c. 44, 15. *

§. 20. Von dem gemeinen Volk steht auch hint
und

* Darüber s. eine schöne Betrachtung in der Württembergisch. Tabea, 2te Edition. p. 177.

und her etwas rühmliches und erweckliches. 2. E.
Es kamen aus allen Stämmen Israel, die ihr Herz
gaben, daß sie nach dem HErrn fragten, 2. Chron. 11,
16. und c. 30, 12. Gottes Hand kam in Juda,
daß Er ihnen gab einerley Herz, zu thun nach dem
Wort des HErrn.

S. 21. Ach gel. Zuhörer, wie hab ich diese Worte
heute Morgen schon in meinem Herzen bewegt!
Wie treulich habe ich an euch gedacht! Ach! wie
herzlich habe ich das Angesicht des HErrn für euch
in meinem Stüblein gesucht, und den lieben Gott
gebeten, Er möchte doch auch seine Hand über euch
ausstrecken, und euch einerley Herz geben, zu thun
nach dem Wort des HErrn! O es sind eure Her-
zen noch so getrennt! Einige hangen wol dem HErrn
an. Aber hundert und tausend eilen einem andern
nach. Ach! daß ihr denn einerley Herz bekommen
möchtet, zu thun nach dem Wort des HErrn! Welch
ein seliger Zustand wäre doch dieses, wenn ihr, ihr alle
Ein Herz, einerley Herz bekämet, zu thun nach dem
Wort des HErrn! Die Hand Gottes greiffe doch
aus dem Himmel nach euch, und gebe euch allen einer-
ley Herz, zu thun nach dem Willen des HErrn! Ich
kan euch doch, O meine Lieben, nicht lassen! Ich men-
ne, ich müsse eure Geberden und Wincke erwarten,
daß ihr einerley Herz habet, dem HErrn zu dienen!
O du Hand des HErrn, von dir kan es kommen!
Komme doch über uns, und gib uns allen einerley
Herz, zu thun nach deinem Willen und Herzen!
Und wie schön bekennen dorten die Gläubigen: Un-
fers

fers Herzens Lust stehet zu deinem Nahmen und Gedächtniß. Von Herzen begehren wir dein des Nachts, Esa. 26, 8. 9. Und wiederum: Enthalte uns dein Wort. Denn dein Wort ist unsers Herzens Freude und Bönne. Jerem. 15, 16. Und diß seynd nun die schönen Exempel derer, die zu unserer Aufmunterung und Nachfolge aufgezeichnet sind. Lasset uns aber

III. Auch noch diejenige vernehmen, die der Geist uns zur Warnung angemercket hat, von solchen, die zwar gutes gethan haben, aber nicht von ganzem Herzen.

S. 22.

Der werden fürnehmlich drey erzehlet. Der erste ist Salomo, von welchem stehet: Das Herz Salomo war nicht ganz mit dem HErrn seinem Gott, 1. Kön. c. 11, 4. Der andere ist Abiam, welchem nachgesagt wird: Abiams Herz war nicht rechtschaffen an dem HErrn, 1. Kön. c. 15, 3. Und der dritte ist Amasia, der das Zeugniß hat: Amasia that, was dem HErrn wolgestiel, doch nicht von ganzem Herzen, 2. Chron. 25, 2. Was solle man hiezu sagen? Kan demnach einer ein Gott-geliebter Salomo seyn, und doch nicht ganzen Herzens mit dem HErrn seyn? So kan demnach einer thun, was dem HErrn wolgefält, ob er es schon nicht von ganzem Herzen thut? So kan demnach doch das Herz getheilt, und ein Stück dem HErrn gegeben, das andere aber der Sünde gewidmet werden, dabey man doch thut,

thut, was dem HErrn wolgefällt! So möchte es freylich der heuchlerische Mensch gern haben! Das wäre gerade das erwünschte Evangelium, nach welchem aller Welt die Ohren jucken! Zween Herren dienen, Gott und dem Mammon zumahl anhangen können! Vor ein paar Jahren ist ein grosser Prinz gestorben, der ehedessen zwen feindliche gegen einander stehende Armeen in Italien, die Kaiserliche und Französische, zumalen chef commandirt hat, so daß öfters die Officiers beeder Theilen, welche die parole abholten, einander im Zimmer begegnet sind. Dis ist nun vor der Welt seiber ein seltsames und fast unbegreifliches Exempel. Aber im Christenthum ist gar ohnmöglich und widersprechend. Da hat es zu keiner Zeit nie kein solches gegeben, und wird kein solches geben, und kan kein solches geben. Und die oben angezogene Stellen beweisen solches so gar nicht, daß gerade das Gegentheil daraus erheller. Denn alledrenen Königen wirds als ein grosser Fehler und Nachtheil nachgeschrieben, allen Lesern zur Warnung, daß sie ja nicht auch fallen sollen in dieses Exempel der Untreu und Heuchelen.

S. 23. Was den Salomo betrifft, ist es offenbar, weilen die Schrift außdrücklich erzehlt, wie dessen viele Weiber in seinem Alter (wiewol er erst 57. Jahr alt war) sein Herz zu fremden Göttern geneiget haben. Und gleichwie dieses der Anfang war v. 4. daß sein Herz nimmer ganz gewesen mit dem HErrn seinem Gott: so war der Fortgang, v. 6. daß er nicht gänzlich dem HErrn gefolget: und das fac totum v. 9. daß

daß

daß er sein Herz von dem HErrn gewendet habe. Mercke da, ein halbes Herz ist ein von dem HErrn gewandtes Herz! Ja der Geist Gottes gibt in seinem Wort uns anderwärtig einen bedenklichen Wink, und rechnet von diesem Abweichen Salomons an die Versündigung des Volks Israels. Denn von diesem sieben und fünfzigsten Jahr Salomons an bis auf die Zerstörung des von ihm gebauten Tempels bey der Babylonischen Gefängniß, seynd 390. Jahr; und eben so viel waren die Jahre der Missethat des Volks, Ezech. 4, 5. Wir schließen hieraus so betrübt, als deutlich, wie das Hinken Salomons auf beeden Seiten dem Volk Israel so ein grosser Anstoß müsse gewesen seyn! wie das Exempel dieses von seinem Volk für so weis und fromm gehaltenen Königs so einen ungemeinen Schaden müsse gethan haben. Denn wenn einer, der lange Zeit das Ansehen eines ernstlichen und rechtschaffenen Mannes bey jederman gehabt, anfangt lau und halbtirt zu werden: so merckts der hunderste nicht gleich; so nehmt man alles, was er thut, noch für recht und gültig an; so freuen sich vielmehr die Menschen, daß sie sich hinter ein solches Exempel eines im Credit stehenden Mannes verstecken können; und ist gewiß niemand capabler, Israel sündigen zu machen, als ein solcher Salomo.

S. 24. Was den Abiam betrifft, so erkläret sich die Schrift selber, indeme zwar 1. c. steht, sein Herz sene nicht rechtschaffen gewesen an dem HErrn; es wird aber auch so bald hinzu gesetzt: Er wandelte in allen

allen Sünden seines Vaters, die er vor ihm gethan hatte. Solche Leute werden aus denen, deren Herz nicht rechtschaffen ist, nemlich, die in allen Sünden wandeln, wie die offenbar Gottlose.

S. 25. Und was endlich von dem Amasia steht, das muß nach dem Zusammenhang also angenommen werden: Er that, was dem HErrn wol gefiel, nemlich im Anfang seiner Regierung, da er sonderlich mit denen 100. Centner Silbers eine schöne Probe der Verleugnung und Folgsamkeit abgelegt hat: aber nicht von ganzem Herzen, nemlich nicht beständig, denn er war veränderlich, und wich mit seinem Herzen vom HErrn. Es stehet aber gleich dabey v. 27. Von der Zeit an, da Amasia hinter dem HErrn abgewichen, da seye auch seiner Unterthanen Liebe von ihm gewichen. So gar wird im Himmel alles nach dem Herzen abgewogen, beurtheilet und vergolten!

S. 26. Nun, geliebte Seelen in dem HErrn, von dem oben gepriesenen Könige Hiskia stehet, da er das Volk zum Gottes-Dienst versamlet hatte: Hiskia redete herzlich mit allen Leuten, die einen guten Bestand hatten am HErrn, 2. Chron. 30, v. 22. Auch ich habe begehret herzlich zu reden mit euch. Aus meinem Herzen habe ich mit euch jezt und geredet, wie der HErr unser Gott allenthalben fürnehmlich auf unser Herz dringe; Wie der Herzens-Gott unser Herz und ganzes Herz haben wolle; Wie Er kein Werk nicht achte, und keinen Gottes-Dienst nicht ansehe, wenn nicht unser Herz dabey seye, wenn es uns nicht ein redlicher und wahrer Ernst seye, wenn

(1)

E

wir

wir Ihme nicht unsere Liebe, unsere Begierden, unser Anhangen, unsere Lust und Freude, unsere Krafft und Vermögen, unser Vertrauen und Dienst ganz geben.

§. 27. Ist es aber so unter uns? Kann jemand sagen und behaupten, daß ein solches Herzens-Christenthum unter uns im Schwang gehe? Ich rede, wie Hiskias, mit allen denen, die einen Verstand haben am Herrn, ist denn mit unserm Gottes-Dienst und Christenthum unter uns so beschaffen, wie ichs mit Sprüchen und Exempeln unwiderleglich bewiesen habe, daß es Gott so, und nicht anders, haben wolle? Geben denn die Leute also ihre Herzen dem Herrn? suchen sie denn so den Herrn von ganzem Herzen? Befehlen sie sich so zum Herrn von ganzem Herzen? Lieben sie Gott von ganzem Herzen, dienen sie Gott, und Ihm allein, mit ganzem Herzen? Hangen sie Ihm mit ihrem Herzen so an? Sehen sie ihr ganzes Herz allein auf die Gnade und Vorsehung Gottes? Thun sie alles, was sie thun, von Herzen, willig, lustig, eifrig, von innen heraus, mit Freuden? Ach! das kan kein Mensch sagen, der einen Verstand am Herrn hat! O wie sind hingegen deren so viel, die ihr Herz, und ihr ganzes Herz, der Sünde, der Eitelkeit, der Wollust, dem Mammon und Geiz, der Welt, den Huren ergeben, wie Simson sein ganzes Herz der Delila in den Schooß geschüttet! B. der Richt. c. 16, 18. An denen man nicht einmahl ein Zeichen der Tugend, und ein Merkmal einigen Christenthums wahrnehmen kan. Die wie eine verlockte Taube sind, und gar kein Herz mehr

zu ihrem Gott haben, wie es nach dem Hebr. lautet, Hof. 7, 2. Wie viel sind aber auch derer, welche zwar die Religion, äußerlichen Gottes-Dienst, Kirch und Sacramenten, Gehehr, Bibel und Wort Gottes noch mitnehmen: Aber ohne Ernst, ohne Wahrheit, ohne Besserung, ohne Buße, ohne Glauben, ohne Gehorsam, ohne rechtschaffene Liebe Gottes und des Nächsten! wie viele deren, die mit Abia und Amasia dem Herrn dienen wollen, aber nicht mit ganzem Herzen? Die ihr Herz zwischen Gott und der Sünde theilen, und deren Herzen also getrennet ist! Hof. 10, 2. Oder die zwei Herzen haben, das eine für Gott, das andere für die Welt, Ps. 12. Hebr. 3. Die Gott lieben, aber die Wollüste mehr, 2. Tim. 3, 4. Das Licht lieben, aber die Finsterniß mehr, Joh. 3, 19. Die Gottes Freunde, aber auch der Welt Freunde seyn wollen, und eben damit einen geistlichen Ehebruch im Herzen begehen, Jac. 4, 4. Die Gott dienen, aber auch sich noch eine oder mehrere Sünden vorbehalten, und also auf beiden Seiten hängen wollen, 1. Kön. 18, 21.

S. 28. Aber ich bitte euch, geliebte Seelen, verföhret nicht also euer eigen Herz! Sehet, wir reden ja jetzt herzlich mit einander. Ich meine es ja nicht böß noch untreu mit euch. Ach möchtet ihr mir in mein Herz hinein sehen können, wie mich nach euch allen, und nach eurer aller Seligkeit verlanget von Herzens-Grund in Jesu Christo! Ich bitte euch aber, laßt die überhäufte Zeugnisse aus Gottes Wort etwas vor euren Herzen gelten! Wollet ihr Gott dienen,

ein Christenthum haben, ach! so lassets euch einen wahren Ernst seyn! Sehet zu, daß eure Gottesfurcht nicht Heuchelen seye, und dienet Ihm nicht mit falschem Herzen. Suchet nicht Ruhm bey den Leuten durch Heuchelen, und sehet zu, was ihr redet oder fürhabt. Und werffet euch nicht selbst auf, daß ihr nicht fallt, und zu Schanden werdet, und der HErr eure Tücke offenbahre, und stürze euch öffentlich vor den Leuten, darum, daß ihr nicht in rechter Furcht Gott gedienet habt, und euer Herz falsch gewesen ist, Eyr. 1. v. 34-38. Gott ist ein Geist. Meynet nicht, daß Er sich mit Schaalen ohne Kern, mit einem Mund und Ceremonien Tand abspeisen lasse, wenn das Herz nicht dabey ist. Dis hat die Natur so gar die Henden gelehret. Denn wenn es sich etwa zugetragen hat, daß in dem Opfer Thier kein Herz gefunden wurde, so durffte es nicht geopfert werden. Dorten sprach Delila zu Simson: Wie kanst du sagen, du habest mich lieb, so doch dein Herz nicht mit mir ist, und mich nun drehmahl geteuschet hast! B. der Richt. 16, 15. Und wie kanst du, vermessener und untreuer Mensch, sagen, du liebest Gott, da doch dein Herz nicht mit ihm ist? da du doch nicht vertraut gegen Ihm bist? da du Ihn doch nicht drehmahl, sondern tausendmahl geteuschet, und mit falschem Versprechen betrogen hast! Darüber beschweret sich der HErr ernstlich, und klaget: Ihr Herz ist nicht feste, und ihr Geist hält nicht treulich an mir. Sie heuchlen mit ihrem Munde, und lügen mir mit ihrer Zunge: Aber ihr Herz ist nicht fest an mir, und halten nicht treulich an meinem

meinem Bunde, Ps. 78, 8-36. sq. Soll dich aber diese Klage Gottes nicht bewegen? soll dich die Unbilligkeit der Sache selber nicht beschämen und beugen? soll es dich nicht anfechten, daß du dem Herrn sein präcipuum, sein Eigenthum und Vorauss, nemlich dein Herz, so schändlich entwandt, und so lange vorbehalten hast? hast du es nicht mit bitteren Thränen zu beklagen, daß du dem allsehenden Gott die Augen so verblenden, und Ihme so ein bißgen Dienst unter Augen bringen, aber mit deinem Herzen in aufrichtiger Liebe Ihme nicht anhangen woltest? Was machest du aus dem allmächtigen Gott, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit? Du tractirest Ihn nicht einmal so gut, als einen geringen Menschen! Denn denen Knechten befiehlt Paulus, daß sie ihren leiblichen Herrn unterthan seyn sollen, nicht mit Dienst allein unter Augen, als den Menschen, sondern als Knechte Christi sollen sie alles, was sie thun, von Herzen thun, Colos. 3, 22. sq. Siehe, du armer und schändlicher Erden-Kloß, du wilt Gott dienen, und thust es nicht einmal so gut, als du von deinem Knecht forderst gegen dir! Wo wird es hinaus gehen? Ach! erkenne dieses doch herzlich, und seye auch darinnen redlich vor dem Herrn! Nehme dir Zeit, und besinne dich, welches eigentlich die Sünde, die Lust, die Creatur seye, welcher dein Herz noch mit allzugrosser Liebe seye ergeben gewesen. Greiffe hernach das, was du findest, mit Ernst und grossem Kampf an. Wirff dich nieder vor Gott, dem einzig-rechtmäßigen Herrn deines Herzens, und bitte: Reiß mein Herz aus meinem

Hergen, solts auch seyn mit tausend Schmerzen!
 Sprich noch einmahl, was wir gesungen haben, und
 laß es dir jetzt einen doppelten Ernst seyn: Mein
 Gott! das Herz ich bringe dir zur Gabe und Ge-
 schenk. Du forderst dieses ja von mir, daß bin ich
 eingedenk. Ich will es euch helfen beyhm lieben
 Gott, erbitten, und mit Salomo wünschen: Der
 Herr unser Gott verlaß uns nicht, und ziehe die
 Hand nicht ab von uns, zu neigen unser Herz zu Ihm,
 daß wir wandeln in allen seinen Wegen, und halten
 seine Gebotte, Sitten und Rechte. Und euer Herz
 sey rechtschaffen mit dem Herrn unserm Gott, zu
 wandeln in seinen Sitten, und zu halten seine Ge-
 botte. 1. Kön. 8, 57. 58. 61.

§. 29. Nun was wollet ihr denn endlich bey allem
 diesem thun? Seyd ihr noch nicht überzeugt, daß
 euer Christenthum nicht in Worten und Schein,
 sondern in dem Hergen und der Krafft bestehen müsse?
 Seyd ihr aber überzeugt: so untertrücket denn diese
 Überzeugung jezund nicht! so nehmet bey einer klaren
 und aufgemachten Sache nicht wieder neue Bes-
 dend-Zeit! Du Erdwurm! soltest du dem König
 dich versagen, dem alles stehet zu, der allein weiß und
 reich, der alles ist zugleich, der selbst die ganze Welt
 erschaffen und erhält! Solte diese Predigt nur eine
 Ohren-Predigt bleiben, und keine Hergens-Predigt
 werden? wie könnte ichs erlenden! Wie solte ich so
 viel von der Forderung unserer Hergen geredet haben,
 und jetzt beyhm Beschlus solte niemand seyn, der sein
 Herz dem Herrn entgegen trüge! und ich solte nicht
 Einen

Einen neuen erworben, nicht einen einigen freywillig gemacht haben, daß er sein Herz gleichsam in die Hand nähme, und es dem lieben Gott in seine Hand lieferte! Dorten ermahnte der sterbende David seinen Sohn Salomo: Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen, und mit williger Seele. Denn der Herr suchet alle Herzen, und verstehet aller Gedanken Dichten, 1. Chron. 29, 9. Ich ermahne euch auch also zum Beschluß: Erkennt doch den herrlichen, den guten, den seligen, den würdigen, den wolmeynenden und ewigen Gott, und dienet Ihme mit ganzem Herzen, und mit williger Seele. Warum? Denn der Herr suchet alle Herzen. Ach! das seye euch zum Zeugniß hinterlassen: Gott suchet alle Herzen! Er hat eure Herzen schon oft gesucht. Aber wenn Er's noch nie gethan hätte: So wisset, daß der Herr jezund eure Herzen, und euer aller Herzen gesucht habe, wo sie immer stecken mögen, und noch suche. Ihr Männer, ihr Frauen, ihr Junge, ihr Alte, wisset, daß der Herr eure Herzen suche, und sie alle gern finden, alle gern bekommen, alle gern bekehren, alle gerne waschen, alle gern heiligen, alle gern beseeligen wolle! Ach! verstecket sie doch nicht vor diesem auffuchenden Gott! ach! machet's doch nicht, wie Rahel, und verberget sie doch nicht vor diesem suchenden Vater: sondern lasset Ihn finden, was er suchet, alle eure Herzen! Welche aber ihre Herzen einmahl dem Herrn ergeben haben, die ziehen sie nimmer zurück; sondern verbinden sie ewiglich dem Herrn.

HErrn. Unser Wunsch und Seuffzer seye: HErre
Gott unser Vätter, bewahre ewiglich solchen Sinn
und Gedanken im Herzen deines Volcks, und schicke
ihre Herzen zu Dir! 1. Chron. 30, 18.

S. 30. Wie selig würdet ihr bey solcher Ubergab
eurer Herzen ohne Falsch und Vorbehalt an den
HErrn sehn! Wie ist euer Herz in so guter Hand
und treuer Verwahrung, wie ist ein solcher Zustand
so köstlich! köstlich vor Gott. Denn der verbor-
gene Mensch des Herzens sanfft und unverrückt ist
köstlich vor Gott, 1. Petr. 3, 4. köstlich für euch
selbst. Denn es ist ein köstlich Ding, wenn das
Herz einmahl so vest in Gott durch Gnade worden
ist, Ebr. 13, 9. Da genießt man der gnädigen Auf-
sicht des himmlischen Vaters, der uns um unsers
einfältigen Herzens willen mitten unter den gefähr-
lichen Versuchungen behütet, wie den Abimelech,
daß wir uns nicht versündigen. Oder wenn es doch
je einen Fehler gegeben hat, dörfen wir uns auf unsere
unschuldige Intention beruffen, und sagen: HErr,
du weißest ja, daß ich dieses mit einfältigem und auf-
richtigem Herzen gethan habe, 1. Mos. 20, 5. 6. Es
wird oft ein Kind Gottes so armselig und dürftig, so
schwach und unvermöglich, so von innen angeklaget
und angefochten, oder von aussen durch Feinde, Läste-
rungen, und Trübsalen bestürmet, daß ihm nichts
mehr übrig bleibet, als der einige Trost der Kinder Ko-
rah: Wenn wir des Nahmens unsers Gottes ver-
gessen hätten, und unsere Hände aufgehoben zum
fremden Gott: das möchte Gott wohl finden, daß Er

Er uns so zerschläget: Nun aber kennet Er ja unsers
Herzens Grund. Ps. 44, 21. seq. Gibt jemand so
sein Herz dem lieben Gott hin: so erfüllt der selige
Gott solches mit allerley Segen, Friede und Freude,
Trost und Stärke. Denn wer wird auf des Herrn
Berg gehen? und wer wird stehen an seiner heiligen
Stätte? Der unschuldige Hände hat, und reines
Herzens ist: der wird den Segen vom Herrn emp-
fahen, und Gerechtigkeit von dem Gott seines
Heils, Ps. 24, 4. Israel hat allezeit Gott zum
Trost, wer nur reines Herzens ist, Ps. 73, 1. Die
Gerechten müssen sich freuen und fröhlich seyn vor
Gott, und von Herzen sich freuen, Ps. 68, 4. Des
Herrn Augen schauen alle Lande, daß Er Stärke die,
so von ganzen Herzen an Ihm sind, 2. Chron. 16, 9.
Solte uns doch nur so eine einige Verheißung reizen,
und willig machen, wenn wir tausend Herzen zu ver-
schenken hätten, sie allesamt dem lieben, treuen und
seligen Gott zuzutragen, und zu bitten, daß Er sie
aufnehmen, und mit seinem Herzen vereinigen wolle!

S. 31. Nun so wird es doch verhoffentlich auch bey
euch an einer guten Resolution nicht fehlen. Ich er-
innere euch noch zur guten Bestättigung einer bewegli-
chen Geschichte 2. Chron. 15, 12. 15. Und sie traten
in den Bund, daß sie suchen wolten den Herrn, ihrer
Väter Gott, von ganzem Herzen, und von ganzer
Seelen. Und wer nicht würde den Herrn, den
Gott Israel, suchen, der sollte sterben, beyde klein und
groß, beyde Mann und Weib. Und sie schwuren dem
Herrn mit lauter Stimme, mit Thönen und Vo-
saunen.

samen. Und das ganze Juda war fröhlich über dem Erd, den sie hatten geschworen von ganzem Herzen, und sie suchten Ihn von ganzem Willen, und Er ließ sich von ihnen finden, und der HErr gab ihnen Ruhe umher. Nun einen solchen Bund wollen wir auch machen, ehe wir gar von einander gehen. Wer ist willig darein zu treten? wer begehrt den HErrn künftig zu suchen von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen? der gebe seine Hand dem HErrn, ja der schlage seine Hand in meine Hand, der ich mich an den HErrn ergeben und verlobet habe! Es wird ja (hoffe ich) niemand von euch zurück bleiben wollen! diß ganze Volk, diese unsere Versammlung, Männer und Weiber, kleine und groffe, sollen dem HErrn schwören, mit lauter Stimme, und bey Gelegenheit es einer dem andern bekennen. Dorten war beschlossen, wer nicht würde in den Bund treten, sollte sterben. Und der Enfer in Paulo entbrennet gleichfalls: Wer den HErrn Jesum nicht lieb hat, der seye verbannt zum ewigen Tod, 1. Cor. 16, 22. Ich aber bin nicht so kühn, ein solches Urtheil über euch zu fällen. So herzlich gern ich euch alle im Bund habe, so treulich ich euch ermahne; Dennoch wenn wider all mein Wünschen und Anhalten gleichwohl einige dermahlen ihre Herzen und Hände noch nicht mit uns zusammen schlagen: so wünsche ich euch doch nichts Böses; so befehle ich euch doch der Langmuth und Gedult Gottes, und bitte, daß dieses Wort in einem Winkel eures Herzens zum künftigen Seegen zurück geleyet bleiben möge. Wir übrigen aber,
die

die wir in den Bund getreten, freuen uns höchlich.
Denn wir haben von ganzem Herzen geschworen;
wir wissen, daß es uns ein rechter Ernst ist, den Herrn
von ganzem Willen zu suchen, und Ihme zu dienen
unser Lebenlang. Und der Herr wird sich je länger
je mehr von uns finden lassen, Ruhe wird Er uns ge-
ben. Eine sanffte Zufriedenheit wird unser Herz
vergnügen, daß wir unser Herz an den rechten Ort
gebracht haben. Nun so wisse es denn ein jeder un-
ter euch:

Du mußt, was Gottes ist, Gott geben. Sag, Seele,
wem gebührt das Herz?

Dem Teuffel nicht; er haßt das Leben: Wo dieser
wohnt, ist Hölle: Schmerz.

Dir, dir, O Gott, dir soll allein mein Herz aufwärts
gewiedmet seyn.

So nehm nun hin, was du verlangest, die Erstge-
burt ohn Argelist

Das Herz, womit du Schöpfer prangest, das dir so
sauer worden ist.

Dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja
dein.

Wem sollt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der
mir das Seine giebt?

Dich kan ich den Herzk Liebsten nennen, du hast mich
in den Tod geliebt.

Mein Herz, dein Herz, Ein Herz allein, soll dein, und
keines andern seyn.

Damit